

DAS AUTOGRAMM

Regie: Peter Lilienthal, BRD, Frankreich 1984, 92 min, Spielfilm, 35 mm, Farbe

Buch: Peter Lilienthal, nach dem Roman „Cuarteles de Invierno - Winterquartiere“ von Osvaldo Soriano

Kamera: Michael Ballhaus

Ton: Hartmut Eichgrün

Schnitt: Siegrun Jaeger

Arrangement: Gustavo Beytelmann; Tango „El Choclo“ in der Fassung des Trios Mosalini, Beytelmann, Cartini

Bauten: Georgio Carrozzino

Ausstattung: Peter Lilienthal

Kostüme: Ute Truthmann

Maske: Paul Schmidt

Boxberatung: Angel del Villar, Dominique Nato

Regie-Assistenten: Ulla Ziemann, Miguel Cardoso

Synchronregie: Osman Ragheb

Produktionsleitung: Roswitha Frankenhauser

Produktionsdurchführung: Prole-Film Lissabon

Produktion: Provobis Gesellschaft für Film und Fernsehen mbH, Hamburg / Von Vietinghoff Filmproduktion GmbH, Berlin / Euro-America-Films, Paris / Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF), Mainz

Redaktion: Christoph Holch

DarstellerInnen: Juan José Mosalini (Daniel Galván), Ángel del Villar (Tony Basilio Rocha), Anna Larreta (Ana), Hanns Zischler (Leutnant Suárez), Nicolas Dutsch (Sanchez), Georges Géret (Dr. Gallo), Pierre Bernard Douby (Ignaz), Vito Mata (Dicker), Luis Lucas (Schwarzhaariger), Dominique Nato (Sepúlveda), Agostinho Faleiro (Schiedsrichter), Asdrúbal Pereira (Morales), Román Pallares (Sänger), Ana Paula Costa (Schwester), Rosa María Costa (Schwester), María Antonieta Costa (Schwester), María José Ramalho (Aurora), Mariana Fitas (Dienstmädchen Gallo), Juan José Morales (Stationsvorsteher), Fernando Monteiro (Kind)

Musik: Juan José Mosalini, Claus Bantzer

Länge: 2414 m

Format: 35 mm, 1:1,66

Preise: Jury der evangelischen Filmarbeit: Film des Monats Oktober 1984;

Deutscher Filmpreis Filmband in Silber (Produktion)

FBW: besonders wertvoll

Erstaufführung: Internationale Filmfestspiele Berlin (Wettbewerb) 25.2.1984,

Kinostart 12.10.1984, *TV*: DDR 3.1.1990 (DFF1)

Aus: Michael Töteberg. 2001. Peter Lilienthal: Befragung eines Nomaden, 252. Frankfurt am Main: Verlag der Autoren.

Der Boxer Rocha und der Bandoneonspieler Galván kommen in dem gottverlassenen Nest Flores an, das seit Jahren von der Militärbehörde beherrscht wird. Dort sollen sie sich beim Kommandanten Suárez melden, der ein Volksfest veranstalten will. Rocha ist ein Leichtsinniger, der mitten in einer offiziellen Parade mit wilden Gesten das Militär beschimpft und um die Hand der Tochter des Anwalts Dr. Exequiel Gallo anhält. Galván, der Sänger, dessen Vergangenheit dem Militär suspekt ist, wagt es, den Kommandanten nach einem von der Geheimpolizei entführten Pianisten zu fragen. Noch vor seinem Konzert wird Galván von der Militärbehörde aufgefordert, die Stadt zu verlassen. Als Rocha und Galván auf Zivilpolizisten treffen, wollen diese ein Autogramm erzwingen. Galván weigert sich. Daraufhin zerschlägt einer der Polizisten mit seiner Maschinenpistole die Hand des Boxers, der mit diesem Handicap in den Boxkampf gegen den Champion der Militärs geht und eine schreckliche Niederlage erleidet. Galván will dem besinnungslosen Rocha helfen und findet Hilfe bei dem Polizisten, der Rocha verletzt hatte.

Peter Lilienthals Film ist nicht nur ein Film über den gewöhnlichen Faschismus, sondern auch eine Parabel über die Rolle des Künstlers, über Anpassung und Widerstand, Macht und Ohnmacht - und über Freundschaft.

Die Rolle des Bandoneonspielers spielt Juan José Mosalini, einer der berühmtesten Tango-Avantgardisten Argentiniens.